

Verweigerungssyndrome

5.3.2026

Oliver Bilke-Hentsch, MD, MBA, LL.M.; PD Dr. phil. Margarete Bolten



Luzerner
Psychiatrie ***lups.ch***

Luzern | Obwalden | Nidwalden

Beziehung im Mittelpunkt



Cave: coronafreie Argumentation

Die Welt ändert sich ...

VUCA world (USAWC, 1993)

Volatility

Uncertainty

Complexity

Ambiguity



Lösungsansätze (Lobo 2023)

Vision

Verstehen

Klarheit

Agilität



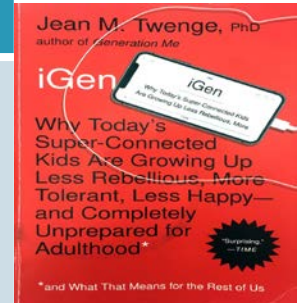
Aufwachsen und Leben in einer digitalen Medienwelt 1

Chancen

- Zugang zu globaler Information
- Bildungsressourcen
- Soziale Kontakte zu alten/neuen Freunden
- Unterhaltung, Spiele, Spass
- Herstellung nutzergenerierter Inhalte
- Zivile und politische Partizipation
- Anonymität und Privatheit beim Ausdruck der eigenen Identität
- Engagement/ Aktivitäten für die Gemeinschaft

Risiken

- Illegale Inhalte
- Pädophile, Fremde
- **Extreme bzw. sexuelle Gewalt**
- Andere schädliche/ provozierende Inhalte
- **Material/ Aktivitäten von Rassisten/ Hassern aller Art**
- Kommerzielle Werbung/ Formen werblicher Persuasion
- **Einseitige oder falsche Information**



Aufwachsen und Leben in einer digitalen Medienwelt 1

Chancen

- Technologische Expertise und Kompetenz
- Berufliche Förderung, Karriereförderung
- Ratschläge/ Beratung (persönlich, gesundheitlich, sexuell)
- Bildung von speziellen Interessensgruppen, von Fan-Foren
- Gemeinsame Erfahrung mit örtlich entfernten anderen

Risiken

- Ausbeutung persönlicher Information
- Cyberbullying, Stalking, Belästigung
- Glücksspiel, finanzielle Betrügereien
- Selbstverletzendes Verhalten (Selbstmord, Anorexie etc.)
- Übergriffe in das Privatleben, Missbrauch privater Information
- Illegale Aktivitäten (Computerhacker, Terroristen)



Entwicklungsverläufe und Trajektorien

(Cicchetti, 2014; Cicchetti und Rogosch, 1996)

Equifinalität	Multifinalität
Verschiedene Risiken führen zum gleichen Ergebnis Symptomatologie als Teil eines Problembündels mit einer Endstrecke (Suicidalität, Essstörung etc.) Eher (teil-) stationäre Intervention.	Einzelne Risiken führen zu unterschiedlichen Ergebnissen Symptomatologie als spezifischer Auslöser eines Einzelproblems (soziale Phobie, Angst etc.) Allgemeiner ambulanter oder Fachsprechstunden -Ansatz

Equifinalität 2026

Die aktuelle Gesellschaft wird in den westlichen Ländern zunehmend durch eine Kombination von ungünstigen Bedingungen beeinflusst:

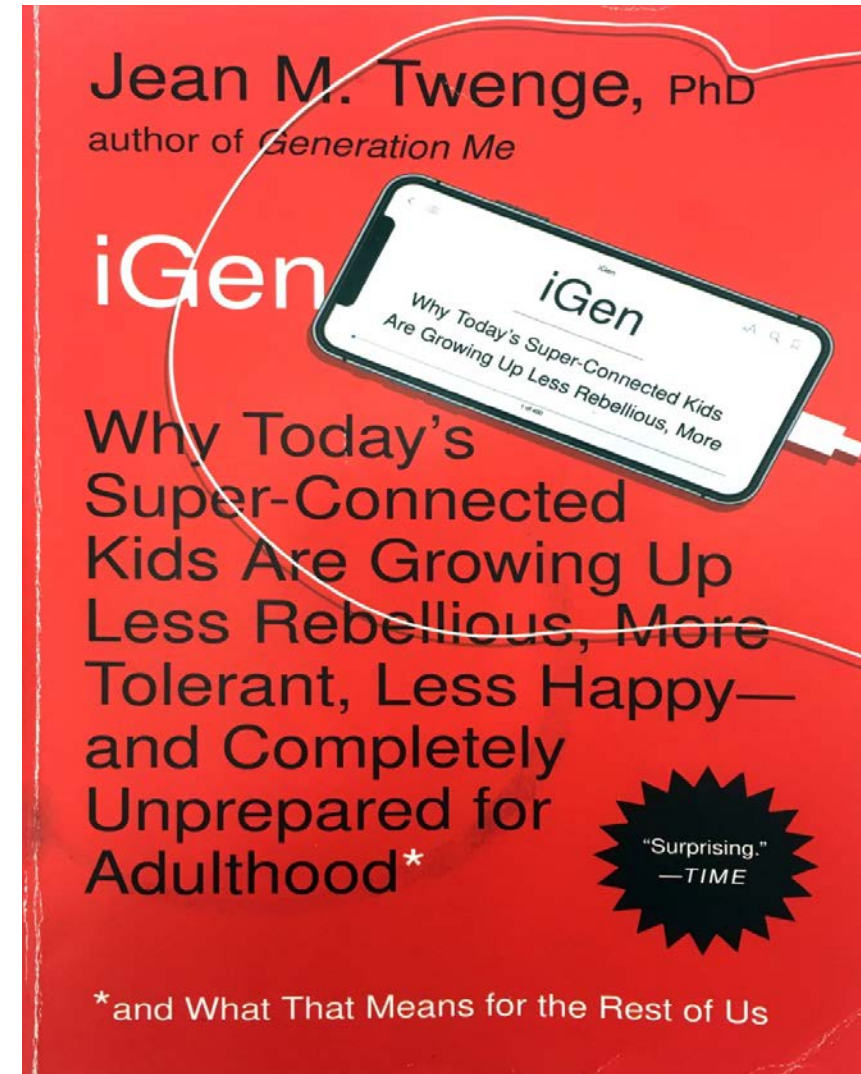
- Neo-liberal deregulierte Digitalisierung
- Kein relevanter Einfluss auf Globale Erwärmung
- Moore's Law
- AI/KI schlägt jetzt voll durch
- Verfügbarkeit von Substanzen
- Individualisierung von Lebensentwürfen und Lebensverantwortung
- Nahe Kriege
- Klima-Krise
- What next?



Diese Kombination hat (nicht nur) bei vulnerablen Individuen massiven Einfluss auf die Fähigkeit und Bereitschaft zur Integration in die Gesellschaft.



Be prepared! Generation Z /Generation alpha

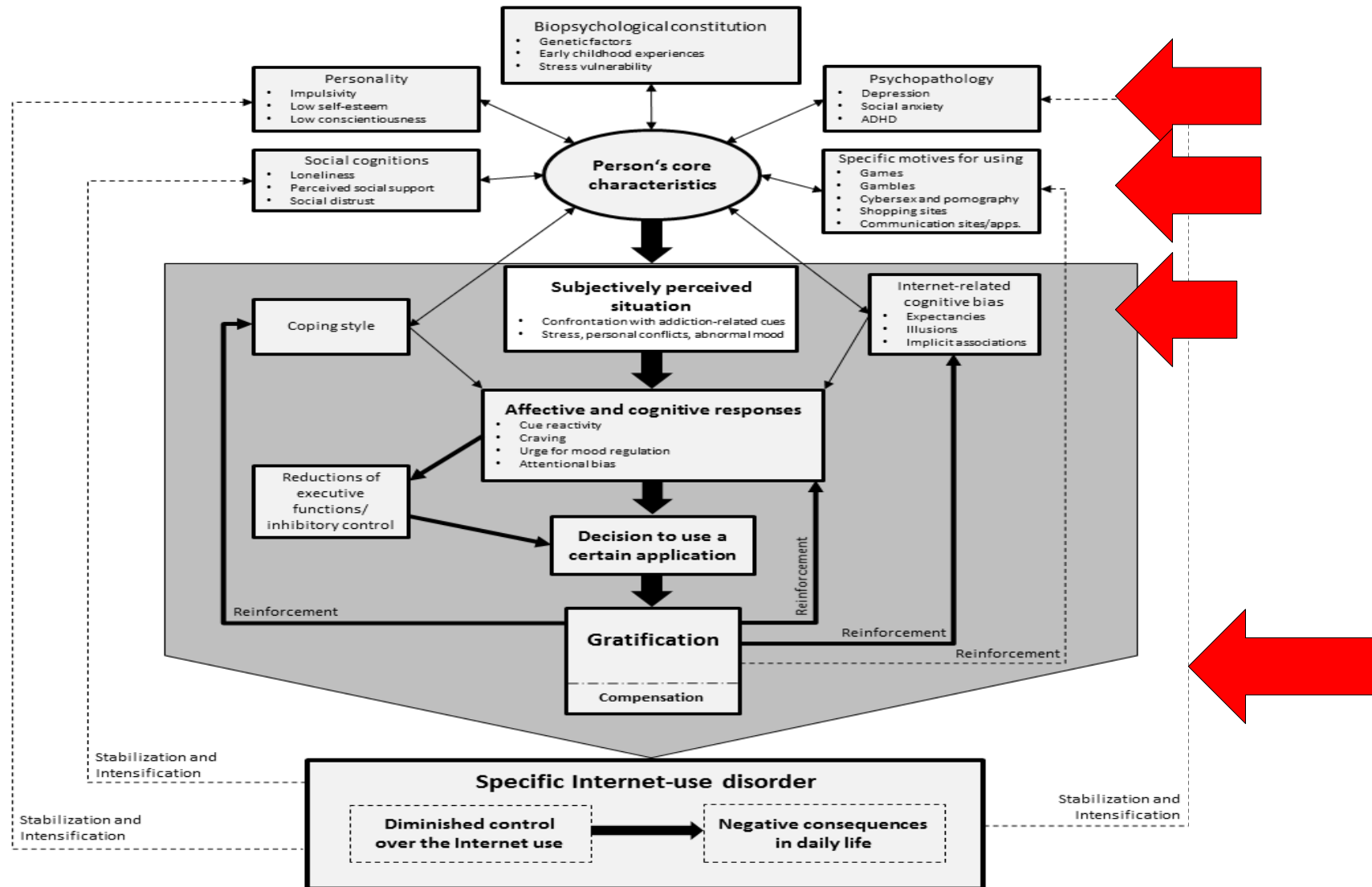


Moderne Gesellschaftstheorien

Modell	Autor(en)	Jahr	Psychodynamische Problematik
Risikogesellschaft	U. Beck	1992	Angst
Weltgesellschaft	R. Stichweh	2000	Komplexität
Paranoide Gesellschaft	N. Freeman	2004	Angst
Liquide Gesellschaft	Z. Bauman	2004	Haltlosigkeit
Beschleunigungsgesellschaft	H. Rosa, P. Glotz	1993; 2004	Beschleunigung
Computergesellschaft	D. Baecker	2008	Komplexität
Unbehagen in der Gesellschaft	H. Ehrenberg	2010	Angst

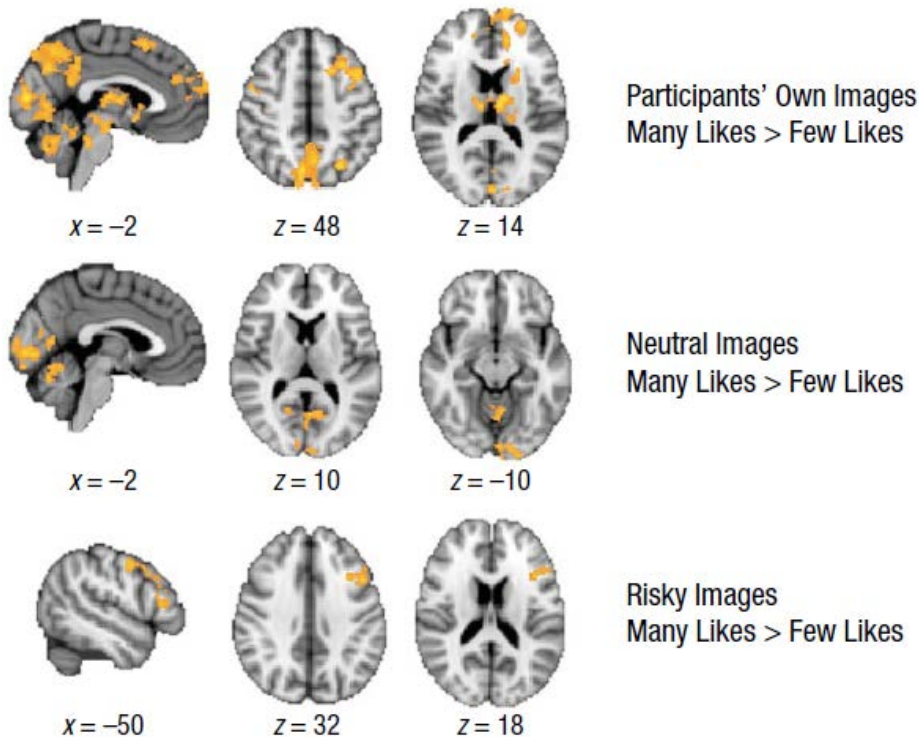
I-Pace-model of internet related disorders

(Brand, Young, Maier, Wölfling, Potenza, 2017)



STUDIE: „THE POWER OF THE LIKE“

Aktivierungsmuster kortikaler Regionen



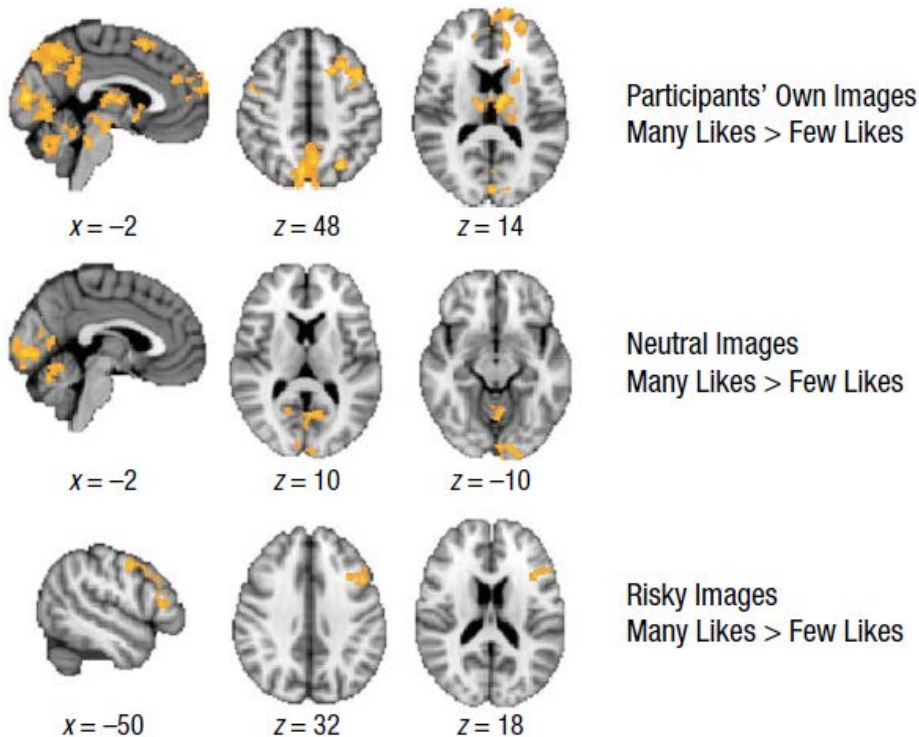
Bilder mit vielen Likes führten zu einer erhöhten kortikalen Aktivierung in Zentren, die für soziale Kognitionen und soziale Erinnerungen zuständig sind sowie soziales Imitationsverhalten:

- Precuneus
- Medialer präfrontaler Cortex
- Hippocampus
- Inferiorer frontaler Gyrus

Hohe Likes-Rate ging zudem einher mit einer höheren Aktivierung des visuellen Cortex, d.h. diese Bilder wurden mit einer deutlich höheren visuellen Aufmerksamkeit verarbeitet

STUDIE: „THE POWER OF THE LIKE“

Aktivierungsmuster kortikaler Regionen



Es fand sich zudem eine erhöhte Aktivierung des Nucleus Accumbens als Reaktion auf

- (1) Individuelle Bilder
- (2) Bilder mit hoher Likes-Anzahl

Diese Bilder lösten also eine Aktivierung des Belohnungszentrums aus

Im Selbstbericht wurden Bilder mit vielen Likes deutlich positiver beurteilt, auch solche, die einen kritischen Inhalt aufwiesen.

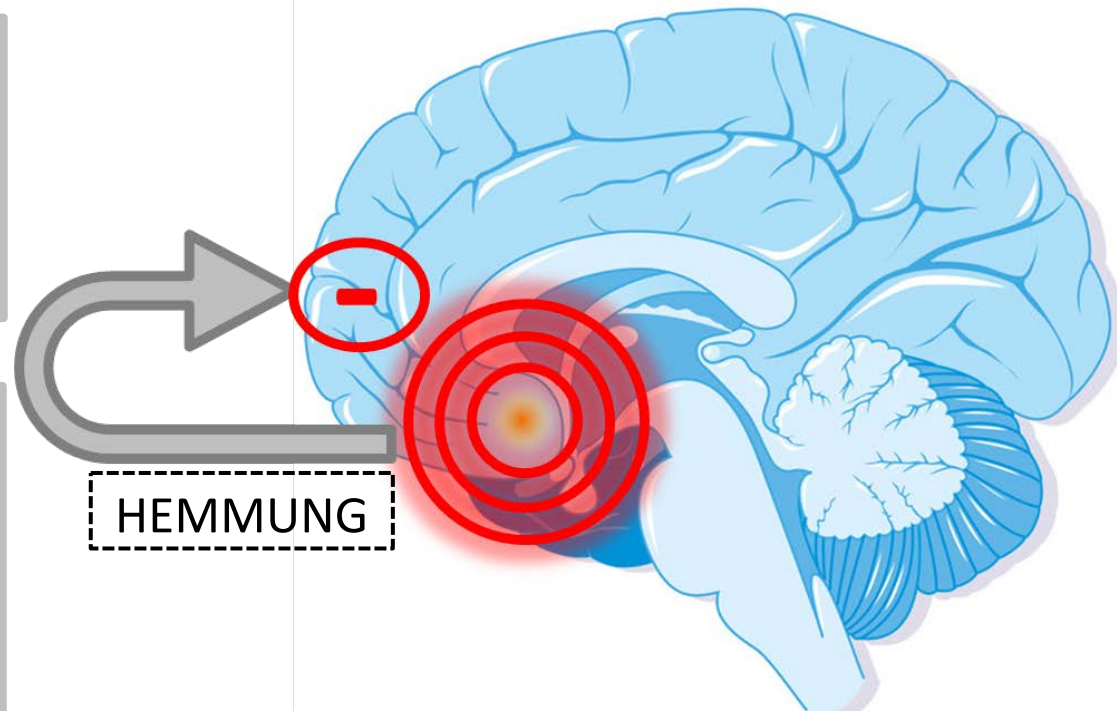
Individuelle Bilder mit hoher Likes-Anzahl wurden besonders positiv beurteilt.

STUDIE: „THE POWER OF THE LIKE“ – WAS BEDEUTEN DIESE ERGEBNISSE?

Bei hoher Aktivierung des Nucleus Accumbens werden höhere (präfrontale) kortikale Instanzen stärker gehemmt

Dies hat mehrere Folgen

- (1) Die Kognitive Kontrolle wird vermindert
- (2) Das impulsive System wird insgesamt stärker hochgefahren
- (3) Die Reizverarbeitung und Reizbewertung erfolgen „Bottom-Up“, also impulsiv statt reflexiv



- Häufigere und längere Nutzungszeit von SNS
- Stärkere Sensibilisierung für Rückmeldungen der virtuellen Peer-Group
- Unkritischere Beurteilung von Inhalten

Sonst hat immer drei Varianten, fast immer ...

1. Fight

2. Flight

3. Freeze



Freeze ?

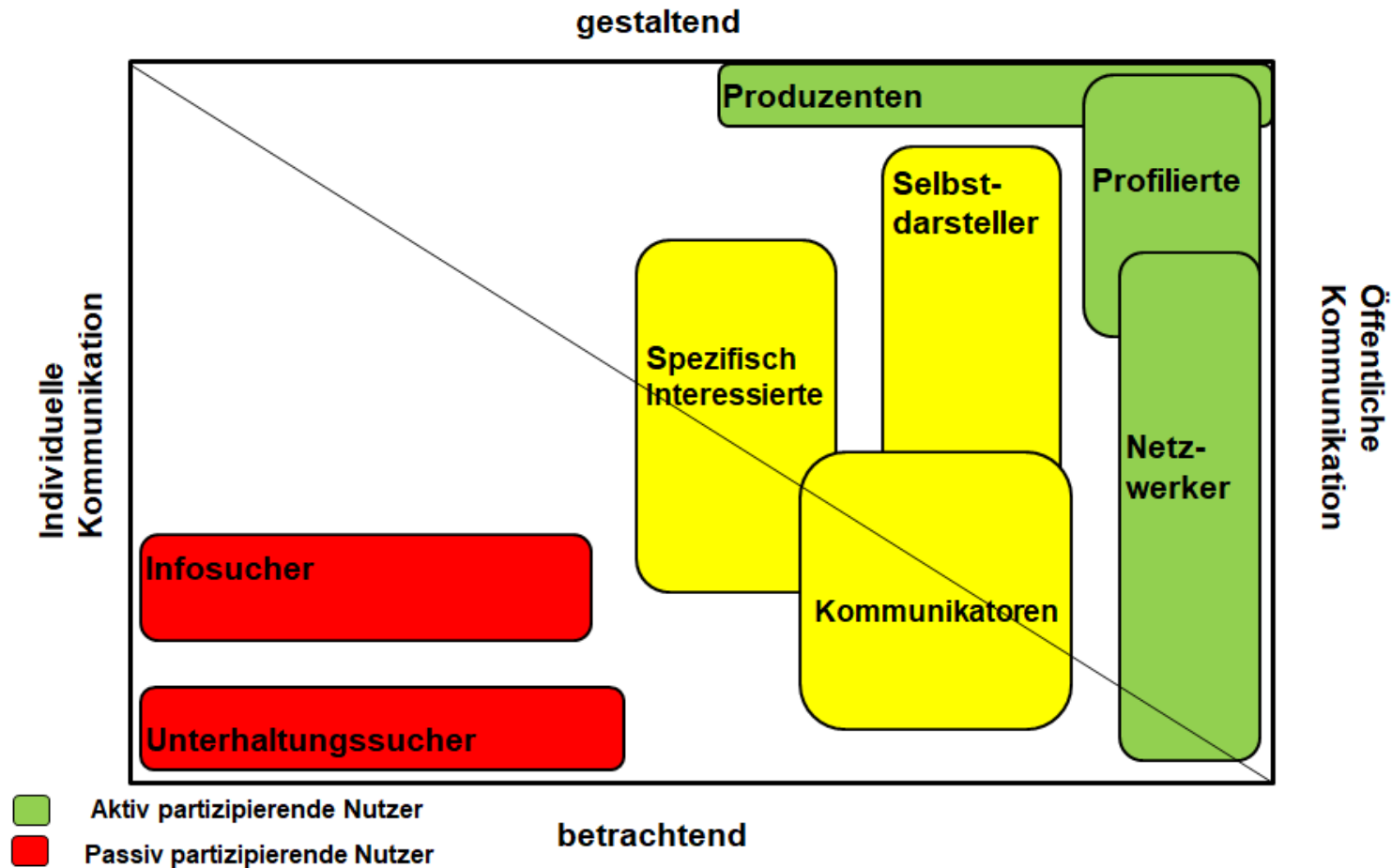
Wider das «Glücksdiktat» (Eva Illouz)

Zwanghafter Optimismus (JM Schreiber)

Solutionismus (E. Morozow)



(„Patho“)Typologie der Nutzer des Web 2.0



Die Liegenden (Michele Serra)

Transgenerationale Themen

Vater-Sohn-Interaktion

Altersspannen

Unterschiedliche Kreativität

Induktion multipler Verhaltensansätze



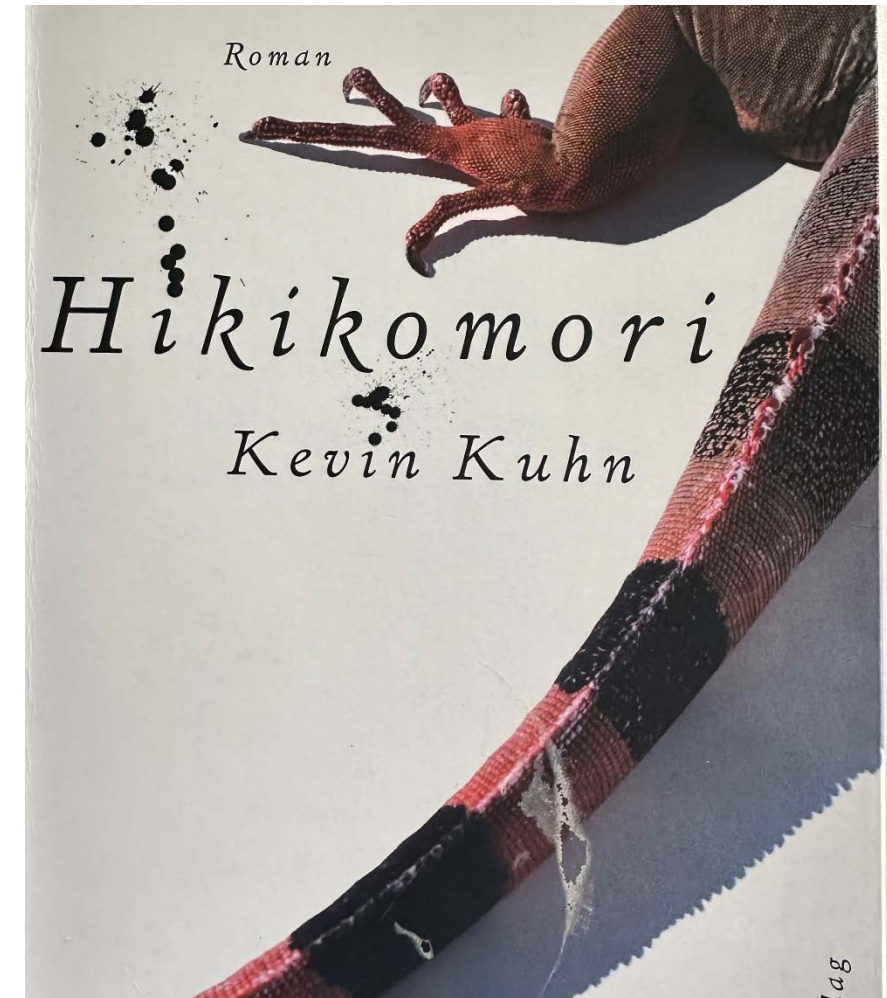
Hikikomori (K. Kuhn)

Pubertätsaskese

Entwicklungsmoratorium

Weg von den Eltern, ins Innere

Sexualitätstabu



Die Metamorphose der Welt (Ulrich Beck, 2017)

- Keine intendierte Veränderung der Gesellschaft
- Keinerlei revolutionäres Bewusstsein
- Beschleunigung als Grundprinzip
- Reflexive Unbewusstheit der Technikfolgen
- **Koexistenz von Nichtwissen und globalen Risiken**
- Bedeutungshorizont/Koordination des Handelns verändern sich schnell
- Pränatal kosmopolitisierte Patchworkfamilien
- Weltstädte begründen neue Welt der Inklusivität



Singularien und Granularität (Kucklick, 2014)

- Differenz-Revolution
- Granulare Unterschiede sind schwer anzuzweifeln
- Ohne geteilte Erfahrungen keine gemeinsame Handlung
- Digitalität heisst ewige Vorläufigkeit
- Sammeln—Ordnen---Bewerten—Aussortieren
- Kontroll- und Differenz-Betonung führt zu kumulierenden Mikrodiskriminierungen
- Choice-architectures mit scheinbaren Wahlmöglichkeiten
- Dysbalance: Granulare Erfassung, aber nur dichotome Reaktionsmöglichkeit
- Das Netz singularisiert statt zu kollektivieren: Verbindung statt Mobilisierung
- Augmented humans-extend minds

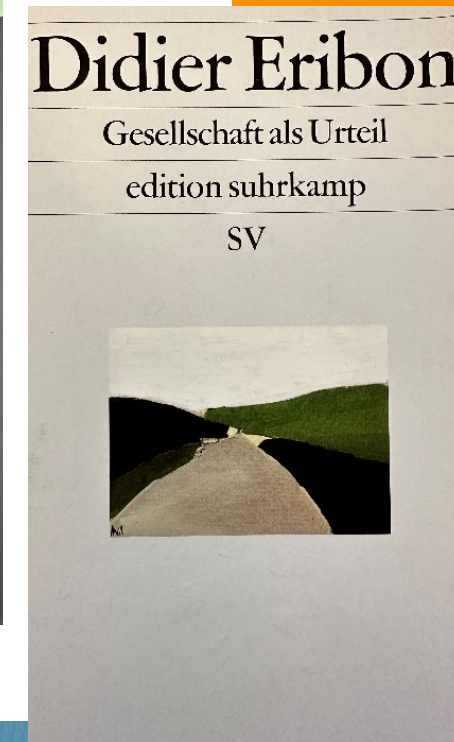
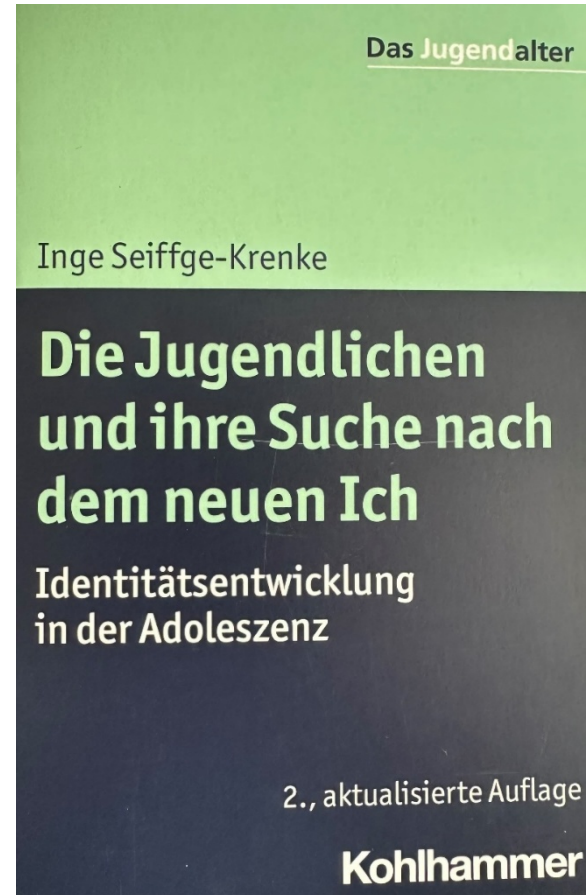


- Der facettierte Mensch als «verteiltes Wesen»-

Identitätsfragen auf allen Ebenen (Latour, 2021)

Bruno Latour
Wo bin ich?
Lektionen
aus dem Lockdown
edition suhrkamp
SV

- Der französische Blickwinkel (Eribon, Louis)
- Nach den Existenzweisen die Identitätsweisen
- Die steige Arbeit an der eigenen Identität
- Gesellschaftliche Mobilität nur in der Phantasie
- Herkunft entscheidet



„Das Ende der Illusionen“ (Reckwitz, 2017,2021)

- Spätmoderne seit ca. 1980
- Burn out und Erschöpfungsdepression als Leitstörung
- Intergenerationale und intragenerationale Veränderungen
- Valorisierung und Singularisierung aller Lebens Elemente
- Unendliche Selbstentfaltung und gesellschaftlicher Erfolg
- Sichtbare performative Selbstentfaltung
- Attraktivität durch Besonderheit
- Romantik-Status-Paradox als grundlegende Enttäuschung
- Enttäuschungsproduktion durch Allgegenwärtigkeit von Vergleichstechnologien
- Verzichtsaversion und negative Unverfügbarkeiten
- Depression-Aggressions-Paradox

Andreas Reckwitz
Das Ende der Illusionen
Politik, Ökonomie und
Kultur in der Spätmoderne
edition suhrkamp
SV

Basisemotion Angst (Bude, 2014)

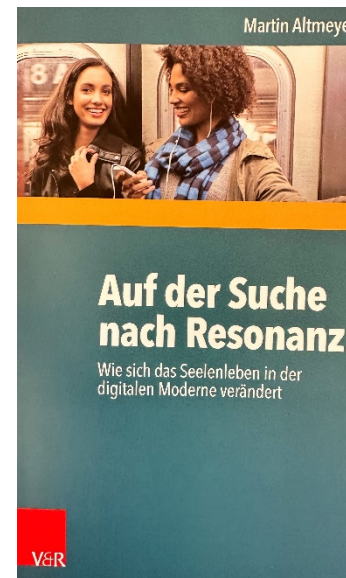
- Angst wird zur persönlichen und privaten Angelegenheit
- Unerhörtes Integrationsversprechen wird nicht mehr eingelöst
- Das Einzelschicksal definiert sich als Folge von individuellen Wahlentscheidungen
- Aufstiegsversprechen vs. Exklusionsdrohung
- **Angststress ist Sinnstress geworden**
- Der innengeleitete Gewissensmensch wird zum aussengeleiteten Kontaktmensch
- Erwartungen und Wünsche der anderen werden zur eigenen Steuerungsquelle
- **«das Ich hat im Neinsagen sein primäres Selbstwirksamkeitserleben»**
- Formelle Leistungserbringung und individuelle Habitusdurchdringung
- Tatkräftige Projektion vs. Angstvolle Introjektion
- Leistungstüchtigkeit und Erfolgstüchtigkeit entkoppelt
- Systematische Zurückdrängung von Entladungen
- **Verzichten, Verwerfen, Versäumen, Verpassen**
- Die Gesellschaft ist nichts als «Gesellschaft»



Ohnmächtig zur Rache
 Unfähig zur Vergeltung
 Verhindert zur Abrechnung

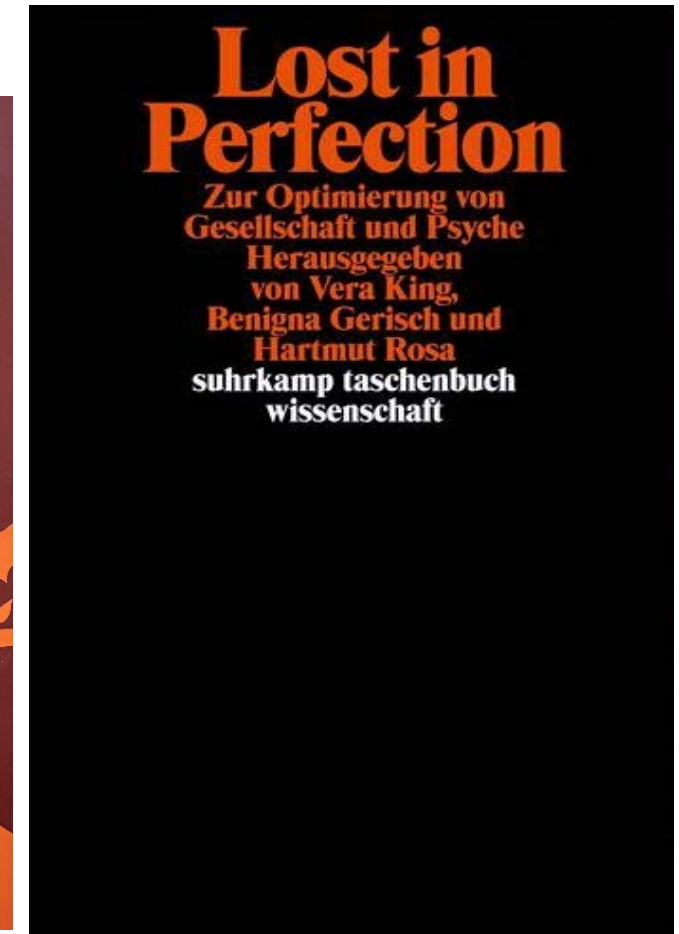
«Beschleunigung, Resonanz, Unverfügbarkeit» (Rosa, 2021)

- Dynamische Stabilisierung als Basis der Gesellschaft
- Dauernde Weltreichweitensteigerung notwendig
- Wachstum & Beschleunigung als unhintergehbare Existenzmerkmale der aktuellen Sozialformationen



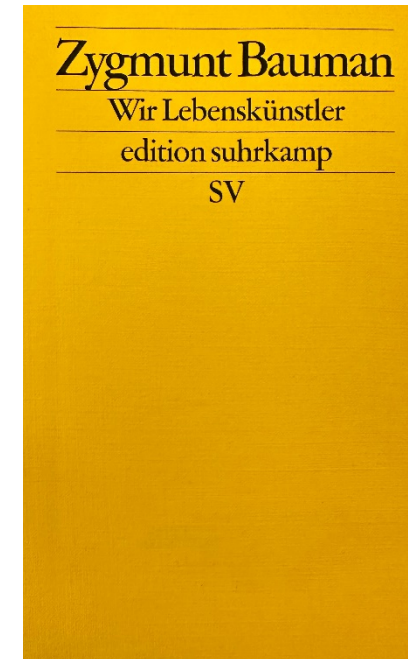
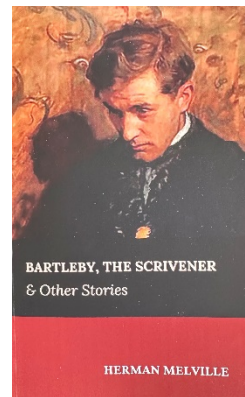
Die Optimierung des Selbst aus Daueraufgabe («ICH-AG»)

- Beschleunigung in der Selbstoptimierung
- Alle Lebensbereiche betroffen/gestaltet
- Wo ist der Endpunkt?
- Darf ich altern?



Erschöpfung des Selbst (Ehrenberg, 2016)

- Aus kollektivem Unbehagen wird individuelle Erschöpfung
- Das Selbst in ständiger Abgrenzung **und** Erweiterung
- Burnout und boreout im Wechsel, das «Rennen» nach Sinn
- I prefer not to



1. **Verzögerung** und **Verschleppung** bei der Beendigung grundlegender Routineaufgaben, vor allem, wenn andere darum bitten
2. **Ungerechtfertigter Protest** gegen gerechtfertigte Forderungen anderer
3. **Trotz, Reizbarkeit** oder **Streitlust**, wenn die Betroffenen gebeten werden, etwas zu tun, was sie nicht wollen
4. Ungerechtfertigte Kritik an oder Verachtung für **Autoritätspersonen**
5. **Absichtlich langsame** oder **schlechte Arbeit** an unliebsamen Aufgaben
6. **Behinderung von Bemühungen anderer**, dadurch dass der eigene Anteil an der Arbeit nicht geleistet wird
7. Vermeidung von Verpflichtungen durch die **Behauptung**, sie **vergessen** zu haben.

frisch Alles frisch und neu??



Ennui



1. Literarische Auseinandersetzung im 17. Jahrhundert
Der "ennui" war ein zentrales Thema in der französischen Literatur und Literaturkritik des 17. Jahrhunderts. Autoren wie Molière, La Fontaine und Madame de Sévigné setzten sich mit dem Phänomen der Langeweile auseinander. Dies spiegelte den Aufstieg Frankreichs zur kulturellen Weltmacht in dieser Epoche wider.
2. Libertinismus und Epikureismus
libertinistische Zirkel um 1700 sahen im epikureischen Lebensgenuss eine Möglichkeit, der "ennui" zu entfliehen. Der Libertinismus war die Keimzelle der Aufklärung und stellte das stoische Tugendideal in Frage.
3. Adeliges Lebensgefühl
Die "ennui" wurde oft als Ausdruck eines müßigen, privilegierten Adelsstandes gesehen. Die Lockerung der Sitten und die Galanterie am Hof von Ludwig XIII. waren Versuche, dieser Langeweile zu entfliehen.
4. Autonomie der Künste
Die Entpolitisierung und Entfunktionalisierung der Künste im höfischen Zeitalter führte zu einer neuen Stufe der "Autonomie der Künste". Die kulturelle Aktivität diente zunehmend als Selbstzweck und Ausdruck eines neuen ständeübergreifenden Ideals.
5. Kolonialer Kontext
In kolonialen Kontexten wurde die "ennui" manchmal als Ausdruck der Dekadenz der französischen Kolonialmacht interpretiert. Die Langeweile stand im Kontrast zur Ausbeutung der Kolonien.

Der "ennui" war also ein vielschichtiges Phänomen, das die französische Gesellschaft vom Adel bis zu den Künsten im 17. und 18. Jahrhundert prägte und Ausdruck sowohl von Müßiggang als auch kultureller Blüte war.

1. Kritik an der russischen Adelsgesellschaft

Der Roman porträtiert den Müßiggang und die Lethargie des russischen Landadels in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Oblomow verkörpert den Typus des "oblomowschen" Adligen - faul, willensschwach und ohne Lebensziel.[1][4] Gontscharow kritisiert diese Lebensweise als unproduktiv und dekadent.

2. Konflikt zwischen Aktivität und Passivität

Oblomow steht für die Passivität und Untätigkeit, während sein Freund Stolz das aktive, zielstrebige Bürgertum repräsentiert.[4] Dieser Gegensatz zwischen Bewegung und Stagnation zieht sich durch den gesamten Roman.

3. Oblomows Kindheitstraum

Oblomows nostalgische Erinnerungen an seine unbeschwerte Kindheit auf dem Gut Oblomowka symbolisieren seine **Sehnsucht nach einem sorgenfreien Dasein ohne Verpflichtungen**. [4] Der Rückzug in diese Traumwelt ist seine Flucht vor der Realität.

4. Oblomows Liebesbeziehungen

Die Beziehungen zu Olga und Agafja verkörpern den Gegensatz zwischen Oblomows Wunschträumen und der Wirklichkeit. Während Olga für Aktivität und Fortschritt steht, passt Agafjas mütterliche Fürsorge besser zu Oblomows Naturell.[4]

5. Oblomows Persönlichkeitszerfall

Im Laufe des Romans zerfällt Oblomows Persönlichkeit zunehmend. Seine Apathie und Willensschwäche führen zu völliger Untätigkeit und Sinnentleerung seines Daseins.[3][4] Sein "Oblomowismus" wird zur Krankheit.

Citations:

- [1] https://www.schauspiel.koeln/download/3367/web_mag01_koerper_2021.pdf
- [2] <https://www.dzbllesen.de/ueber-uns/news-publikationen/buecherliste/buecherliste-2021-47>
- [3] <https://de.wikipedia.org/wiki/Oblomow>
- [4] <https://www.getabstract.com/de/zusammenfassung/oblomow/5070>
- [5] <https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-476-05525-5>

"Der Mann ohne Eigenschaften" (Robert Musil)



1. Die Krise der modernen Gesellschaft und des bürgerlichen Individuums. Musil schildert die **Auflösung traditioneller Werte/ Identitäten in der Moderne.**
2. Die Suche nach neuen Formen des Denkens und Handelns. **Der Protagonist Ulrich strebt nach einer "anderen Möglichkeit des Lebens" jenseits starrer Konventionen.**
3. Die Kritik an der Ratio und Wissenschaftsgläubigkeit. Musil hinterfragt die Allmacht der Vernunft und des rationalen Denkens.
4. Die Reflexion über Liebe, Sexualität und zwischenmenschliche Beziehungen. Musils Figurenkonstellation um Ulrich, Agathe und Walter dient als Studienobjekt menschlicher Verhaltensweisen.
5. Die Auseinandersetzung mit Kunst, Literatur und Ästhetik. Musil diskutiert die Rolle und Funktion von Kunst in der modernen Gesellschaft

Bartelby, der Schreiber

I prefer not to

I prefer not to

I prefer not to

I prefer not to

I prefer not to

I prefer not to



Tiefenpsychologische Rezeption

Induktion von Schuldgefühlen

Gegenübertragung und Resonanz wandeln sich

«Fremdschämen»

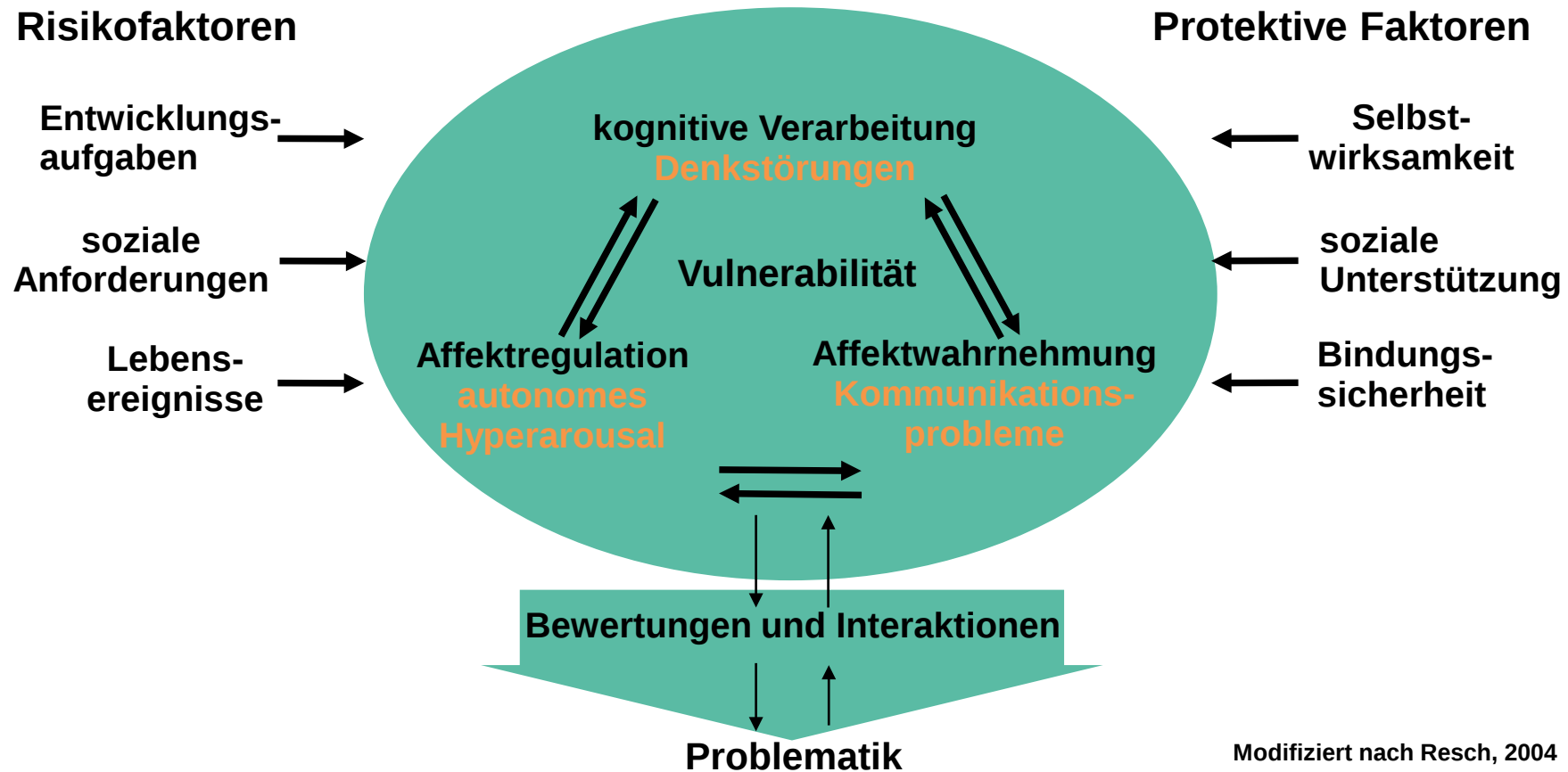
Massive Kränkungen.....



Leitfrage: Wann kippen die Systeme?

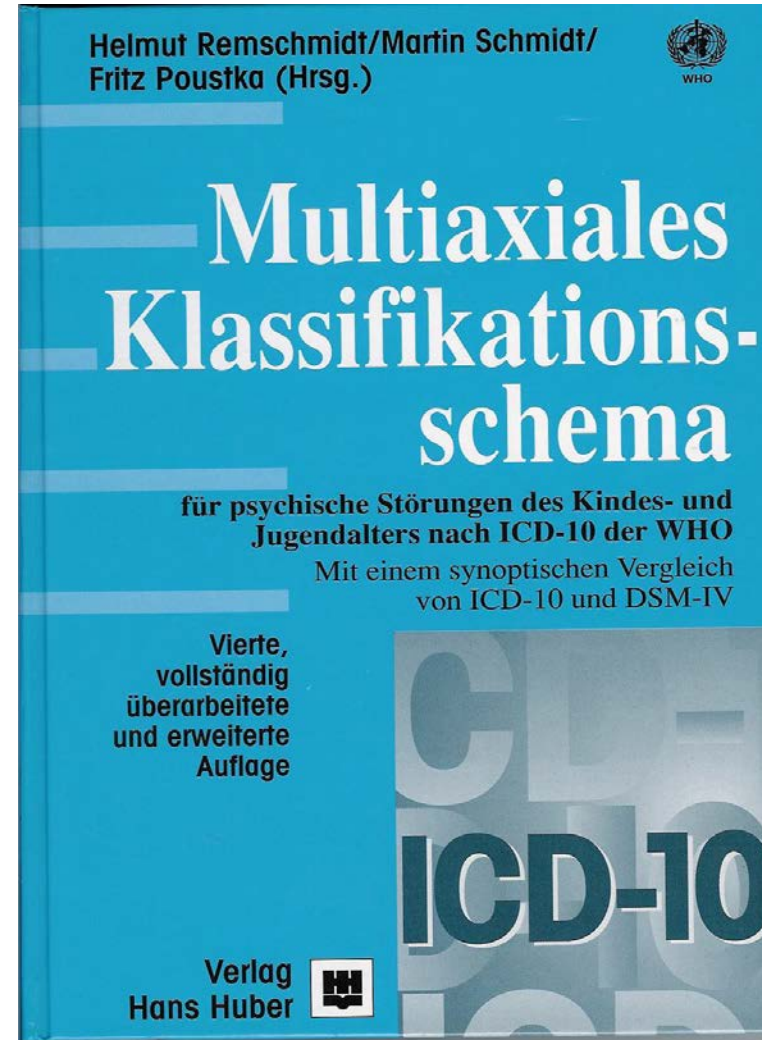


Vulnerabilitäts-Szenario



Zur Therapieplanung: «MAS»

1. Achse:
Psychiatrische Störung
2. Achse:
Teilleistungsstörungen
3. Achse:
Intelligenz (-profil)
4. Achse:
Somatische Störungen
5. Achse:
abnorme psychosoziale
Umstände
6. Achse:
GAF/Schweregrad



Entwicklungsverläufe und Trajektorien

(Cicchetti, 2014; Cicchetti und Rogosch, 1996)

Equifinalität	Multifinalität
Verschiedene Risiken führen zum gleichen Ergebnis Symptomatologie als Teil eines Problembündels mit einer Endstrecke (Suicidalität, Essstörung etc.) Eher (teil-) stationäre Intervention.	Einzelne Risiken führen zu unterschiedlichen Ergebnissen Symptomatologie als spezifischer Auslöser eines Einzelproblems (soziale Phobie, Angst etc.) Allgemeiner ambulanter oder Fachsprechstunden -Ansatz



UNIVERSITÄTS
KLINIKUM
HEIDELBERG

Pervasive Refusal Syndrom

Eginhard Koch & Franz Resch
Zentrum für Psychosoziale Medizin
Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie

Was ist PRS also?

- Seltene und lebensbedrohliche kinderpsychiatrische Erkrankung, die sich durch eine tiefgreifende

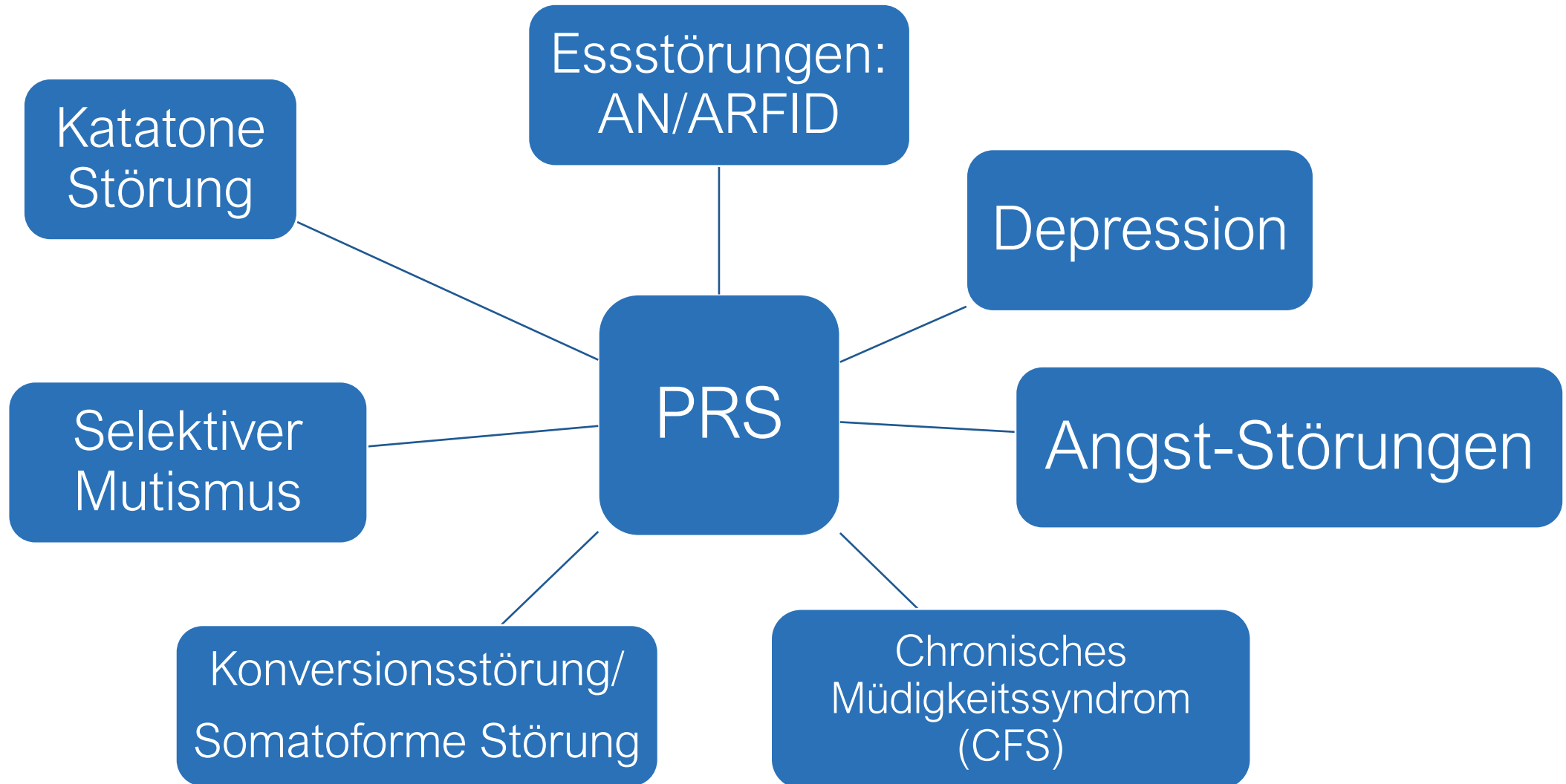
Weigerung

- zu essen und zu trinken
- zu interagieren und zu sprechen
- sich zu bewegen
- sich um sich selbst zu kümmern

gekennzeichnet ist.

- keine andere psychiatrische Störung oder somatische Erkrankung kann die Symptome ausreichend erklären
- meist Mädchen im Alter von 8-15 Jahren betroffen
- **ZENTRAL** für die Krankheit ist eine willentliche Resistenz gegen die Behandlung

Differenzialdiagnose



Pathological Demand Avoidance – aktueller Forschungsstand und kritische Diskussion

Inge Kamp-Becker¹, Ulrich Schu² und Sanna Stroth¹

¹ Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie, Universitätsklinikum Marburg und Philipps-Universität Marburg, Deutschland
² Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Universitätsklinikum Marburg und Philipps-Universität Marburg, Deutschland



Pathological demand avoidance

I. Kamp-Becker et al., Pathological Demand Avoidance

329

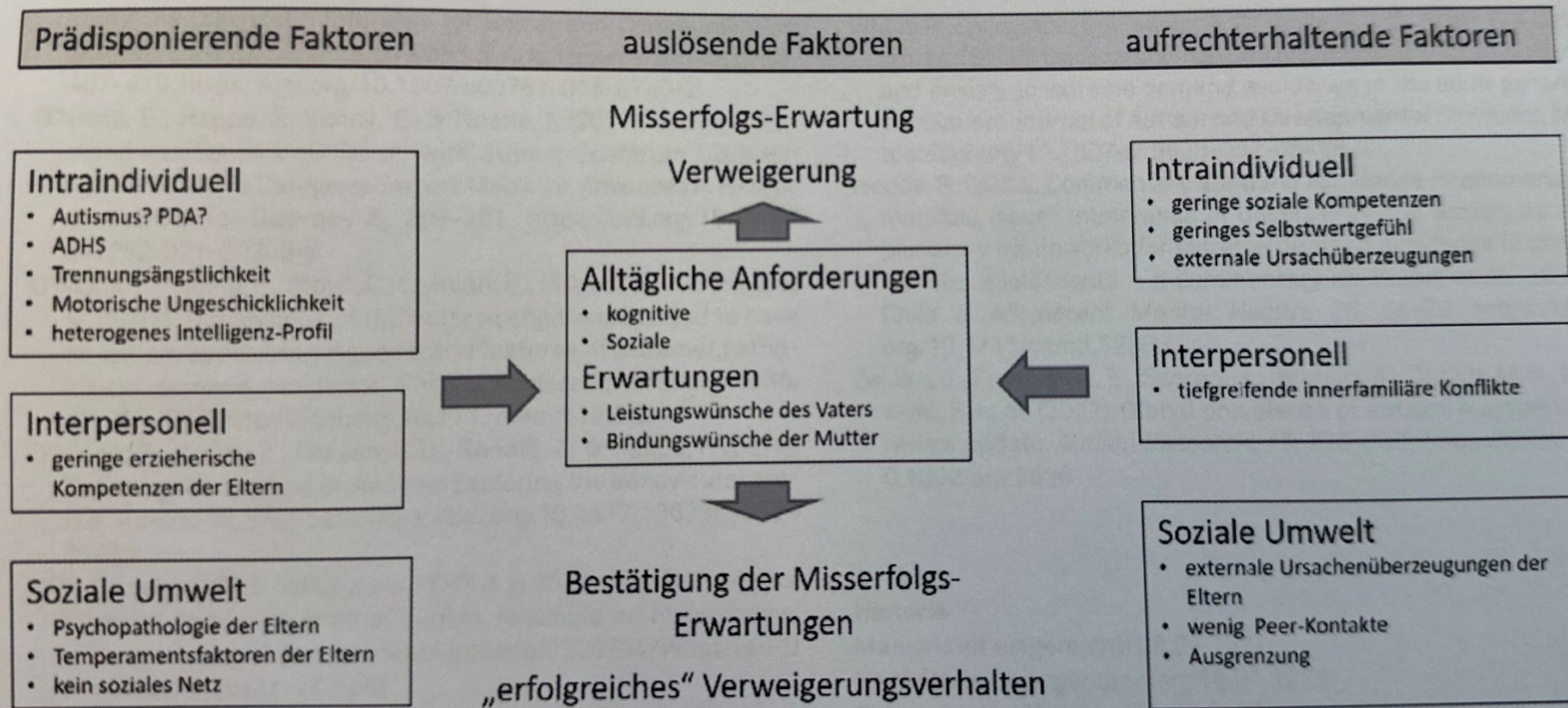


Abbildung 2. Störungsmodell eines 14-jährigen Jugendlichen, der mit Verdacht auf Autismus und Pathological Demand Avoidance vorgestellt wurde.



Info
 Pathological Demand Avoidance (PDA) ist eine Form des Autismus-Spektrums, die sich durch eine intensive Vermeidung von Anforderungen auszeichnet. Es werden soziale Strategien verwendet, um Anforderungen zu umgehen, bis hin zu Panikreaktionen wie Flucht, Kampf oder Entzernen. PDA ist ein Symptomenkomplex, der aktuell als eine Art Profil im Kontext des Autismus-Spektrums verstanden wird. Wir als Fachverein verstehen PDA als eine Variante, die sich primär durch ein starkes

- Dramatischer Rückzug
- Passivität + Irritation
- Verlust der Gehfähigkeit (Rollstuhl/Bettlägerigkeit)
- Mutismus
- Essverweigerung und Trinkverweigerung
- Verlust der Selbstfürsorge und Hygiene
- Abkehr und Ablehnung von sozialem Kontakt
- Ablehnung jeder Hilfe

Otasowie et al 2021

– F60.8 Sonstige spezifische Persönlichkeitsstörungen

- Exzentrisch
- Haltlos
- Narzisstisch vs.
- Passiv-aggressiv
- (Psycho)neurotisch
- Unreif

→ Klinisches Bild erfüllt Anforderungen von 60.x,
passt aber in keine der anderen Unterkategorien



A) Allgemeine Kriterien von Persönlichkeitsstörungen F60.x

B) Mind. fünf der folgenden Merkmale:

1. **Verzögerung** und **Verschleppung** bei der Beendigung grundlegender Routineaufgaben, vor allem, wenn andere darum bitten
2. **Ungerechtfertigter Protest** gegen gerechtfertigte Forderungen anderer
3. **Trotz, Reizbarkeit** oder **Streitlust**, wenn die Betroffenen gebeten werden, etwas zu tun, was sie nicht wollen
4. Ungerechtfertigte Kritik an oder Verachtung für **Autoritätspersonen**
5. **Absichtlich langsame** oder **schlechte Arbeit** an unliebsamen Aufgaben
6. **Behinderung von Bemühungen anderer**, dadurch dass der eigene Anteil an der Arbeit nicht geleistet wird
7. Vermeidung von Verpflichtungen durch die **Behauptung**, sie **vergessen** zu haben.

Nahrungsverweigerung im Kindes- und Jugendalter

Frühkindliche
Gedeihstörung

Fütterstörung im
frühen Kindesalter

ARFID

Psychosozialer
Kleinwuchs

Anorexia nervosa
(AN)

Nahrungsverweigerung
bei anderen
psychischen
Störungen

Sonstige Ess-
Störungen (z.B.
psychogener
Appetitverlust)

ARFID Subtypen



RESTRICTIVE

Schlechter Appetit

Offensichtliches
Desinteresse an
Lebensmitteln

Fühlt sich leicht
gesättigt

Wenig Freude oder
Genuss beim Essen



AVERSIV

Kann durch ein
Trauma ausgelöst
werden und
plötzlich auftreten

Angst vor
Erstickung Angst
vor Erbrechen

Angst vor
Kontamination

Angst vor
Bauchschmerzen



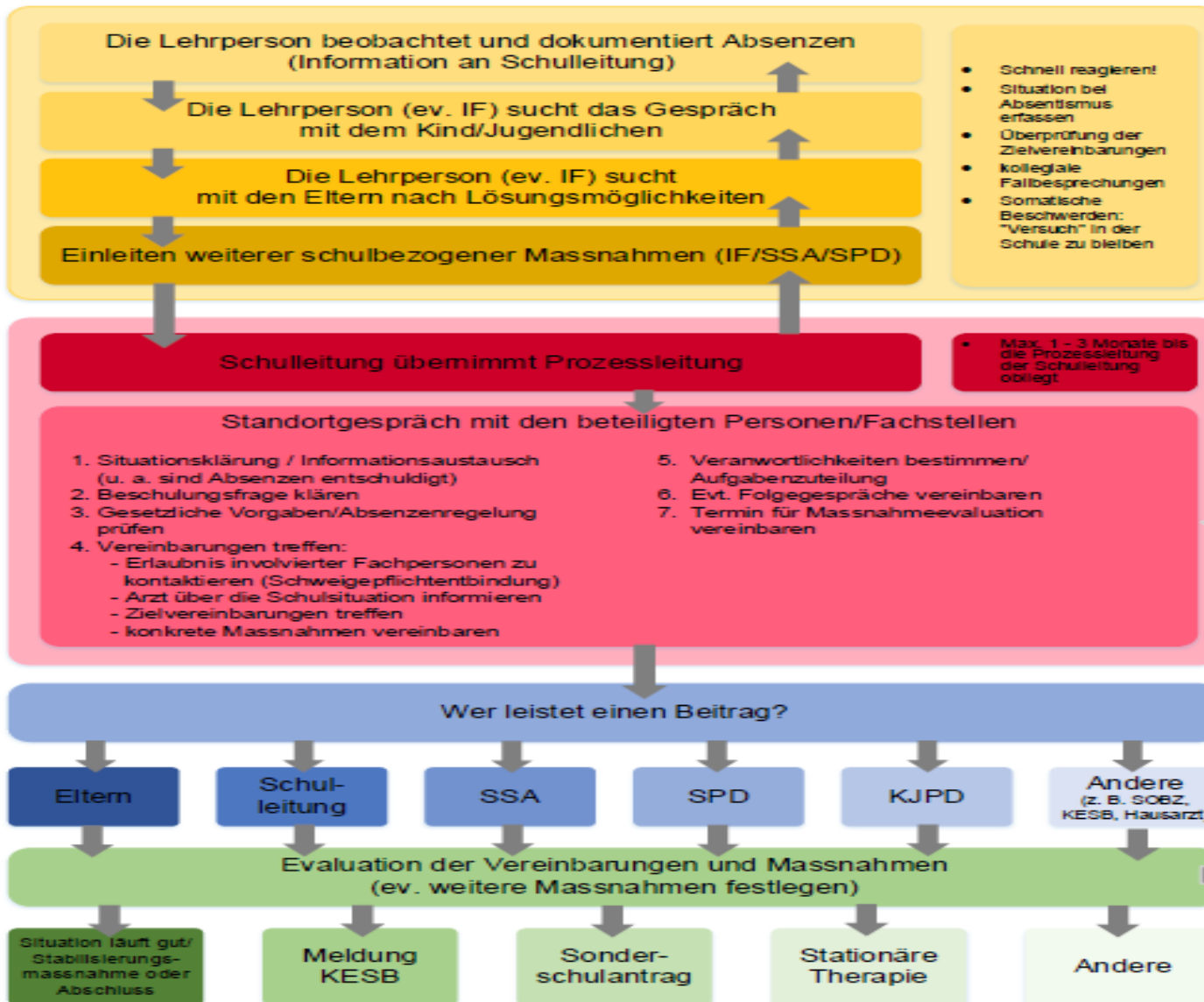
AVOIDANT

In der Regel seit
dem Säuglingsalter
oder der frühen
Kindheit vorhanden

Sensorische
Empfindlichkeit

Extrem wählerisch
beim Essen

Häufig komorbid mit
ASS



Ausdrucksformen von Aggressivität



– Offen vs. Verdeckt

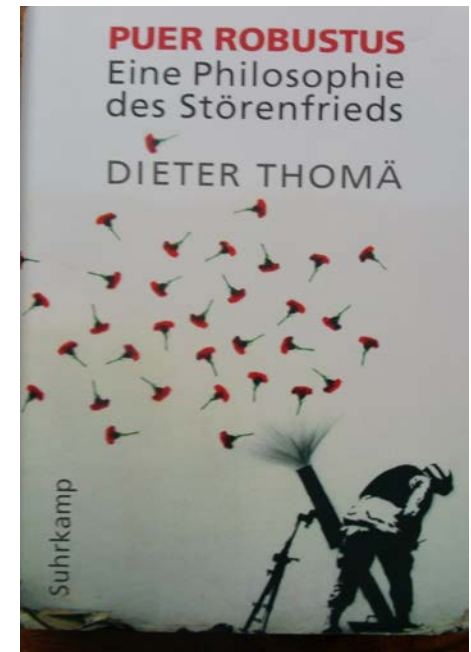
– Reaktiv vs. Aktiv

– Körperlich vs. Indirekt

– Affektiv vs. „räuberisch“

– impulsiv vs. instrumentell

Fehlt da etwas?



Die aktuelle Kindheit und Jugend wird in den westlichen Ländern zunehmend durch eine Kombination von ungünstigen Bedingungen beeinflusst:

- Neo-liberal deregulierte Digitalisierung (jedem sein home schooling)
- Kein Einfluss auf Globale Erwärmung (Greta Thunberg, Friday strike)
- Moores Law (was war das noch?)
- AI/AR/VR (cui bono?)
- Verfügbarkeit von Substanzen (mit Kokain /Speed/THC durch die Krise...)
- Individualisierung (der Verantwortung für mental health)
- Corona/COVID-Pandemie-Komplex (wenn's mit Individualität nicht so klappt...)
- Überzeugungskrankheiten (die wirksamste Komplexitätsreduktion)
- Medien, Games, Chatbots (Singularität und Pseudo-Selbstwirksamkeit)



Diese Kombination hat bei vulnerablen und suchtgefährdeten Individuen massiven Einfluss auf die **Fähigkeit** und auch zur **Bereitschaft** zur nüchternen Integration in die Gesellschaft, **weshalb diese Individuen und ihre Familien eine frühzeitige Diagnostik und Intervention auf mehreren Ebenen benötigen, da sonst ihre Integration grundsätzlich misslingt und Verweigerung die einzige Methode scheint.**



Wo sind eigentlich die gamer geblieben???



Rollen der Therapeutin im Wandel

(CanMeds, Frank et al., 2005)

Original	Deutsche Version	Psychotherapie
Medical expert	Medizinischer Experte	Psychotherapeutischer Expertin
Communicator	Kommunikator	Kommunikatorin
Collaborator	Interprofessioneller Berater	Interprofessioneller Berater
Manager	Verantwortungsträgerin und Manager	Verantwortungsträgerin
Health Advocate	Gesundheitsberater und Fürsprecher	Gesundheitsberater und Fürsprecher
Scholar	Wissenschaftler und Lehrerin	Wissenschaftler und Lehrer
Professional	Professionelles Vorbild	Professionelles Vorbild

Motivatorin ?!

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

